

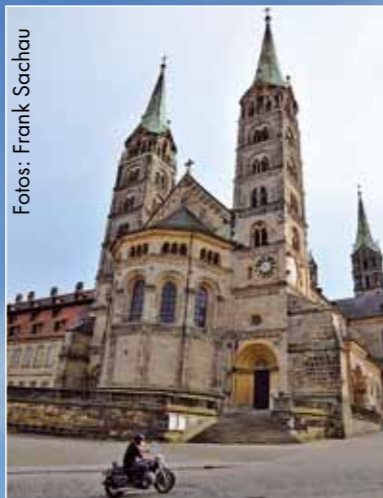
Bamberger Reiter



Reise Info

Streckenlänge: 200 Kilometer
Dauer der Tour: Tagestour
Allgemeines: Im Dreieck Würzburg – Bayreuth – Nürnberg offenbart Franken seine ganze Vielfalt: Wo sich Unter-, Mittel- und Oberfranken treffen, sind wunderschöne Landschaften und malerische Orte zu finden. Von den Touristenzentren abgesehen, ist die Region verkehrsarm und die Straßen sind gut in Schuss. Wer dann noch Sinn für Keller, Küche und Kultur hat, entdeckt in dem walddreichen Motorradparadies wahre Schätze.
Anreise: Die Autobahn 70 berührt das Tourengebiet im Norden, die 73 im Osten und die 3 im Süden.
Reisezeit: Mitte Mai bis Ende Oktober
Literatur: Baedeker-Reiseführer Franken. 350 Seiten ausführlichste Informationen zu Land und Leuten, Küche und Kultur. Detaillierte Karten und Pläne. Handliches Tankrucksackformat, Schutzumschlag, inklusive Straßenkarte im Maßstab 1:300 000, 19,95 Euro.
Karten: ADAC Kartenset Deutschland 2008/09. Zehn Doppelblätter im Set von MairDumont. Maßstab 1:200 000, 14,95 Euro.
Informationen: Tourismusverband Steigerwald, Naturpark Steigerwald, Hauptstraße 1, 91443 Scheinfeld, 09162/124-24, www.steigerwald-info.de
Empfehlenswert: Ein abendlicher Bummel durch die UNESCO-geschützte Bamberger Altstadt, wo nicht nur Kirchen, Paläste und Brauhäuser zuhause sind, sondern auch ein Insel-Rathaus und „Klein-Venedig“.

Steigerwald und Main laden zum Verweilen ein! Und wenn beides durch eine mit fahrerischen Leckerbissen gespickte Höhenstraße verbunden wird, steht einer erlebnisreichen Motorradtour nichts mehr im Wege.



Fotos: Frank Sachau

Glanz und Gloria: Der Bamberger Dom mit seinen vier markanten Ecktürmen beherbergt die steinerne Skulptur des Bamberger Reiters

Um die steinerne Reiterskulptur im Inneren des Bamberger Domes ranken sich viele Geschichten, weil niemand sagen kann, wen das Standbild darstellen soll. Sicher ist, dass es aus dem 13. Jahrhundert stammt. Sicher ist auch, dass wir die Region westlich der wunderschönen Stadt erfahren wollen und nun dem Lauf der Aurach stromaufwärts folgen.

Zu Beginn rollen wir durch kleine Weiler, deren Namen länger als die Dorfstraßen sind. Dann an Wiesen und Weiden vorbei, die sich über das leicht hügelige Terrain ausdehnen, bis wir von weitem den Turm der Burg Lisberg erkennen können. Die Festung zählt zu den ältesten in Franken. Unter dem romanischen Bergfried soll sich ein Verlies befinden, in dem im Mittelalter reichlich Überstunden gemacht wurden.

Das gewundene Teerband hält auf einen dunklen Streifen Wald zu, der am Horizont zu erkennen ist. Völlig unspektakulär queren wir die Rauhe Ebrach. Bisher waren wir nur am Rand des Naturparks Steigerwald unterwegs, in Burgebrach an der Mittelebrach wollen wir dem bis zu knapp 500 Meter hohen Mittelgebirge näher kommen. Mittendrin liegt die Wallfahrtskirche in Burgwindheim. Ein aufwändig gestyltes Häuschen gegenüber beherbergt eine profane Schwengelpumpe. Wir fragen nach: Es handelt sich um einen Blutbrunnen, eine Art Wunderquelle wie in Lourdes, nur kleiner.

Die dann folgende Landstraßenetappe über Falsbrunn und Kirchaich an den Main ist etwas für die Sinne und für die Reifen. Eine Brücke führt über den breiten Strom, an den Hängen des nördlichen Ufers lässt die Sonne einen neuen Frankenweinjahrgang heranreifen. Im malerischen Hassfurt wechseln wir nicht nur wieder über den Main und gelangen damit zurück in den Naturpark, sondern finden den Einstieg in die Steigerwald-Höhenstraße. Von nun an werden wir wie in einer Berg- und Talbahn durch die schönsten Flecken Frankens kurven.

Wie eine Berg- und Talbahn führt die Steigerwald-Höhenstraße durch die schönsten Flecken Frankens

Der Aufschwung muss allerdings noch bis Eltmann warten, weil wir die Wallfahrtskirche Maria Limbach besuchen und dem Main ein wenig Gesellschaft leisten. Aber dann! Noch im Ort schießt die Straße dermaßen steil empor, dass uns die Spucke wegbleibt. Anfangs treiben wir unsere Maschinen wieselflink durch schattige Wälder, später nehmen Asphaltbreite und Tempo ab, während Kurvenzahl und Spaßfaktor steigen – eine Rechnung zu unseren Gunsten.

In Ebrach stoßen wir wieder auf die B 22 und entdecken eine riesige Kirchenanlage. Das Gotteszentrum wurde als erstes rechtsrheinisches Zisterzienserkloster vor fast 900 Jahren gegründet, die große Fensterrosette im westlichen Kirchenschiff ähnelt dem Rosenfenster der Kathedrale Notre Dame in Paris, im gepflegten Garten plätschert der Herkulesbrunnen vor sich hin. Die dicken Mauern wurden zweckentfremdet und dienen nun mit höchstem Segen als Haftanstalt. Wenig später, wieder auf der Höhe, fliegt die Kapelle St. Rochus vorbei, man könnte meinen, die hatten beim Bau der Ebracher Anlage noch ein paar Steine übrig. Parallel zur Autobahn 3 führt uns die Höhenstraße nach Schlüsselfeld. Wir wählen nicht die Umfahrung und gelangen

durch ein riesiges Stadttor in den Ortskern. Schatten spendende Bäume, buckliges Kopfsteinpflaster, aufwändige Giebel und einladende Straßencafés versprühen heimeliges Flair.

Von hier aus windet sich die Steigerwald-Höhenstraße weiter nach Süden, wir wollen aber noch Bamberg erkunden und sagen Tschüss mit dem Versprechen, unsere Reise hier bald fortzusetzen. Die Reiche Ebrach zieht uns mit sich zum imposanten Schloss Weisenstein in Pommersfelden. Das perfekt erhaltene Glanzstück des fränkischen Barocks ist seit dem 18. Jahrhundert in Familienbesitz und einen Stopp wert. Wenig später erreichen wir den Landgasthof Heerlein und springen unter die Dusche, bevor uns der Linienbus in ein paar Minuten in die Bamberger Altstadt bringt.

Die wahre Hauptstadt des Bieres wird gleich von drei Strömen durchflossen: Den beiden Armen der Regnitz und dem Strom frisch gebrauten Gerstensaftes. Wir streifen durch enge Gassen, vorbei an reich verzierten historischen Bauwerken, immer auf der Suche nach den berühmten Privatbrauereien: Greifenklau, Keesmann, Klosterbräu, Brauerei Spezial und Mahrs-Bräu. Nirgendwo auf der Welt gibt es eine größere Dichte von Braustätten als im beschaulichen Bamberg.

Lange vor dem Erlass des berühmten Bayerischen Reinheitsgebotes von 1516 sorgte sich Fürstbischof Heinrich III. um die Qualität des Lieblingsgetränkes seiner Schäfchen: Für ein gutes Bier befahl er, „nichts mere denn Hopfen, Malz und Wasser zu nehmen“. Bis heute wird so Lager, Märzen, Zwickel, Weizen, Pils, Rauchbier und Bock gebraut. Natürlich statten wir dem Dom mit seiner berühmten Reiterfigur auch einen Besuch ab, denn wir waren heute auf unseren Stahlrössern auch eine ganz besondere Art Bamberger Reiter.

Frank Sachau

Hoteltipp



Landgasthof Café Heerlein

Der am Ortsrand gelegene Gasthof mit seinem gemütlichen Biergarten ist idealer Ausgangspunkt für Fahrten in die Haßberge, die fränkische Schweiz oder den Steigerwald. Fränkische Kost, Biere und Weine zu moderaten Preisen. Tourentipps. Garage. Das Doppelzimmer mit Frühstück ist ab 65 Euro zu haben.

Landgasthof Café Heerlein
Wildensorger Hauptstraße 57
96049 Bamberg
Fon 0951/53137, www.heerlein.de



Steinernes Schiff im Strom: Das alte Bamberger Rathaus mit dem angebauten Rottmeisterhaus werden von der tosenden Regnitz umspült



Domina Day: Tief unterm Turm der Burg Lisberg soll sich ein historisches Sado-Maso-Studio befinden